mit 3 + 3 kräftigen Längsrippen, außerdem mit einer abgekürzten Rippe jederseits zwischen der äußeren und mittleren Rippe, diese Kurzrippe ist stark nach hinten zu gelegen. Eine schwächere, abgekürzte Rippe findet sich auch noch am Grunde der Epimeren.

Die folgenden 5 Truncussegmente alle mit 3 + 3 deutlichen Rippen, von abgekürzten Rippen fehlt die innere, die äußere, am Grunde der Epimere, ist vorhanden. Am 7. Truncussegmente finden wir 2 + 2 kräftige Rippen und außen jederseits 2 abgekürzte. Von der Seite gesehen bemerkt man auf den Rippen eine Reihe stumpfer Erhebungen, welche sich bei mikrosk. Betrachtung als Körnchenreihe herausstellen.

3.—5. Caudalsegment mit kräftigen Epimeren, 1. und 2. Caudalsegment sehr klein, das 3. mit zwei starken, rippenartigen Zapfen, welche nach hinten mit stumpfer Spitze vorragen.

Telson vorn mit 2 schwachen Erhebungen, hinten abgestutzt und kaum ausgebuchtet.

Uropodenpropodite doppelt so breit als lang; Exopodite so lang und wenig dicker als die Endopodite.

Vorkommen: An einem Bächlein bei Chiarana (b. Arco) in Südtirol erbeutete ich 4 St. unter angefeuchteten Steinen. 1 St. am Wasser bei Saló.

* * *

Die beiden letzten Arten widmete ich Herrn Adrian Dollfus in Paris in Anerkennung der Verdienste, die er sich schon seit längeren Jahren um die Klärung der Isopoden erworben hat.

Berlin, Museum für Naturkunde, 12. Januar 1901.

(Fortsetzung folgt.)

2. Über eine marine Art der Gattung Gyrator Ehrb.

Von Dr. Emil Sekera, k. k. Prof. in Jičin, Böhmen.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 9. Januar 1901.

Während meines Aufenthaltes auf der k. k. Station in Triest im Monat August 1900 kam mir eine Species aus der oben genannten Gattung vor, auf welche ich mir die Aufmerksamkeit der Fachmänner zu lenken erlaube, welche sich mit der Untersuchung der marinen Turbellarien beschäftigen. Ein herrliches Wetter und große Hitze, die damals herrschte, war sehr günstig für die rasche und häufige Entwicklung aller Vertreter der Meeresturbellarien, und es ist also kein Wunder, daß ich in den Aufgüssen aus den abgekratzten Bojen auch ein Exemplar angetroffen habe, das mich in Betreff seiner Organisation

an unsere Süßwasserspecies von *Gyrator* erinnerte. Dasselbe erreichte fast 0,5 mm Länge und wurde durch sein blaues Pigment wie eine Anthracentinte, welches auf der Rückenseite beweglich und reticulär sich vorfand, unter anderen Turbellarien sogleich auffällig.

Nur auf der Vorderseite spielte die dickere Epithelschicht orangegelb. Die Verhältnisse der Körperform, des Rüssels, der schwarzen auf dem Gehirn sitzenden Augen, des Pharynx im ersten Drittel des Körpers wiederholen alles wie bei unserem fast pigmentlosen *Gyrator hermaphroditus* Ehrb.

Nur findet man bei dieser marinen Species sehr auffallende Rhabditen, welche aus den Epithelzellen hervorragen. Besonders oberhalb des Darmrohres gleichen dieselben fast den Borsten und reflectieren die Farbe des Pigments. In dem Verdauungsepithel sind auch große lichtbrechende, rundliche oder ovale Körperchen, vielleicht Öltropfen, zerstreut.

Auch die weiblichen Geschlechtsorgane sind gleich gebaut. Eine verhältnismäßig große Öffnung etwas unter dem Pharynx ist mit einer dicken Epithelschicht umsäumt und mit den zierlichen körnigen Drüschen umgeben. Der eine länglich ovale Eierstock mündet in das Geschlechtscentrum, wie Dotterstöcke und Bursa seminalis, welche voll von Spermatozoiden war. Die Eikapsel war noch nicht entwickelt, wie auch der diesbezügliche Raum für den Uterus; aber ich hoffe, daß diese Verhältnisse von dem Typus unseres Süßwasser-*Gyrator* nicht abweichen werden. Dagegen war im männlichen Geschlechtsapparate eine Vereinfachung des so auffallenden Copulationsorgans wahrnehmbar. Ein langer ovaler Hodensack mit dünner Epithelumkleidung war voll langer fadenförmiger Spermatozoën, deren Kopftheil etwas verlängert und verdickt war (Fig. 1). Der dünne Samengang mündet in das einfache chitinöse gerade Stilett seitwärts hinein, welches nur auf der oberen Seite etwas becherförmig erweitert war und mit einem birnförmigen Säckchen in Verbindung stand (s. Fig. 2).

Fig. 1.



Fig. 2.

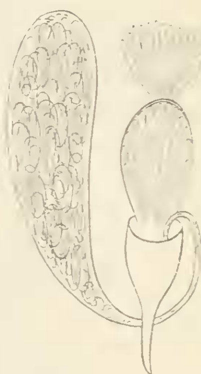


Fig. 1. Ein reifes Spermatozoon.
Fig. 2. Männliches Copulationsorgan.

Dasselbe Organ hatte in seinem Innern drüsige, an einander ge-

lagerte Bänder, welche man für Muskeln der Wandung halten kann. An der oberen Seite des Säckchens waren noch viele drüsenähnliche Bänder zu sehen, welche theils als accessorische Drüsen beschrieben werden, aber hier eine Anhaftungsfunction leisteten. Secretkörnchen waren in diesem Nebenorgane nicht zu sehen, so daß es vielmehr scheint, als sei es ein musculöses Hilfsorgan des Stiletts.

Im Vergleich mit dem Copulationsapparate des *Gyrator herm.* fehlt also unserer Form ein an den Wänden mit Muskeln befestigter Stiel mit der kurzen Scheide, durch welche das hohle Stilett mit dem hineinmündenden Samengange passiert.

Ein an der oberen Seite des Stiletts befindliches birnförmiges Säckchen ist dann wirklich ein Secretreservoir mit lichtbrechenden Körnchen und zahlreichen hineinmündenden Drüsen, wie dies Hallez zeichnet. Diese chitinösen Organe der beiden Arten sind noch mit einer musculösen Schicht umgeben, welche bei einer Contraction nach unten die beschriebenen Stiletts aus der am Hinterende sich befindlichen Öffnung herauszupressen hilft.

Da ich diese beschriebene Art nach wohlwollender Versicherung des Herrn Hofraths L. v. Graff als noch nicht bekannt halten darf — denn nach einigen alten Angaben (Schmidt) sollen die marinen Species der Gattung *Gyrator* zwei Eierstöcke oder Hoden haben —, erlaube ich mir in Bezug auf die oben erwähnte Pigmentierung den Beinamen *Gyrator reticulatus* n. sp. vorzuschlagen. Vielleicht wird es nöthig sein dieselbe Form wegen des einfach gebauten Copulationsorgans als *Progyrator* zu bezeichnen, was nähere, ausführlichere Angaben über diese Art bestätigen müssen.

Neben dieser beschriebenen kamen mir noch folgende Turbellarien in Triest vor: *Aphanostoma diversicolor, Proporus rubropunctatus*, eine kleine violette und größere gelbe Species von *Convoluta* (noch nicht geschlechtlich), *Microstoma ornatum*, ein pigmentloses *Promesostoma marmoratum*, *Macrorhynchus croceus*, *Macrorhynchus Naegelii*, *Hyporhynchus setigerus*, *Cylindrostoma quadrioculatum*, *Plagiostoma maculatum*, *Plag. reticulatum*, *Monoophorum striatum*, dann *Discocelis tigrina*, *Leptoplana vitrea*, *Thysanozoon Brocchi.*

Zuletzt halte ich es auch für meine Pflicht, der löblichen Leitung der k. k. zoologischen Station in Triest meinen innigsten Dank öffentlich auszudrücken.